



Pressebericht vom 13. April 2013

Jubiläumstagung – 30 Jahre Diabetes Akademie

220 Ärzte und Behandler zu Gast in Bad Mergentheim

Am vergangenen Wochenende fand an der Diabetes Akademie die Frühjahrstagung statt. Diese richtete sich an Diabetes-interessierte Ärzte und Diabetesberater. Mehr als 220 Teilnehmer folgten der Einladung von Professor Dr. Helmut Mehnert an die Diabetes Akademie. Professor Mehnert gilt als Altvater der Deutschen Diabetologie und ist trotz seiner 85 Jahre ein eloquenter Redner und Moderator.

Das Programm beschäftigte sich vorwiegend mit der Behandlung des Typ 2 Diabetes, der mit 90 % aller Diabetesformen und mehr als 6 Millionen Betroffenen viele Therapeuten vor Probleme stellt. Aus der Universitätsklinik Freiburg angereist war Professor Jochen Seufert und stellte die unterschiedlichen Diabetesformen noch einmal vor. Beim Typ-2 Diabetes handelt es sich um ein fehlendes Ansprechen des Körpers auf das lebenswichtige Hormon Insulin. Dies führt dazu, dass im Körper die Energie in Form von Zucker im Blut nicht mehr zur Verfügung steht. Entsprechend müssen die Patienten die Insulinwirkung mit Medikamenten stützen oder imitieren. Dabei gibt es eine Fülle therapeutischer Ansätze. Diese erläuterte Prof. Thomas Haak, Chefarzt am Diabetes Zentrum Mergentheim, wobei er die Vielzahl an Medikamenten einteilte in „altbewährt“ oder „entbehrlich“. Das wichtigste Diabetesmedikament ist das Metformin, das die Basis für alle Therapien darstellt. Es ist hochwirksam und vor allen Dingen preisgünstig, was bei der Vielzahl der Betroffenen eine wichtige Rolle spielt. Neue Medikamente sind in den letzten 10 Jahren zahlreich erschienen. Der große Vorteil der neuen Medikamente ist, dass sie keine Unterzuckerungen hervorrufen, was gerade beim alten Menschen von besonderer Bedeutung ist. Daher haben sich diese Medikamente bereits jetzt bewährt, während althergebrachte Medikamente, die zu Unterzuckerungen führen, berechtigterweise nicht mehr so häufig verschrieben werden, obwohl diese sehr viel preisgünstiger sind. „Die Sicherheit der Patienten hat absoluten Vorrang“, betonte Professor Haak in seinem Vortrag.

Wie Medikamente sachgerecht angewendet werden, schreiben in der Medizin vielfach Leitlinien vor. Frau Professor Monika Kellerer aus dem Marienhospital in Stuttgart stellte die neue Leitlinie zur Behandlung des Typ-2 Diabetes mellitus vor. Kurioserweise gibt es in dieser Leitlinie Empfehlungen von mehreren Fachgesellschaften, die teilweise

widersprüchlich sind. Die eine Richtung gibt die Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM) in Verbindung mit der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft heraus, während die anderen Empfehlungen von der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin und der Deutschen Diabetes Gesellschaft kommen. Ein unglücklicher Zustand, wie die Referentin betont, denn es gibt für den Behandler keine klaren Vorgaben, sondern er kann es sich sozusagen aussuchen, wie er behandelt und dies ist mit Sicherheit nicht der Sinn einer Leitlinie.

Nach wie vor ist das Hormon Insulin das wichtigste Medikament zur Behandlung des Diabetes. Dies wird immer dann notwendig, wenn Tabletten keine ausreichende Wirksamkeit mehr haben. Aus dem Städtischen Klinikum München-Bogenhausen war Frau Professor Petra-Maria Schumm-Draeger angereist, die die Präparate und deren Anwendung vorstellte. Auch was die Insuline anbelangt haben wir mittlerweile eine Vielzahl an Präparaten, so dass für jeden Patienten das richtige Insulin ausgewählt werden kann. Richtig dosiert führt Insulin weder zur Gewichtszunahme, noch zu schweren Unterzuckerungen. Allerdings gehört eine gute Schulung der Patienten im Umgang mit ihrer Erkrankung dazu, wie die Referentin betonte. Abgerundet wurde die Frühjahrstagung durch zwei Vorträge, die sich mit der diabetischen Nierenerkrankung, der sogenannten Nephropathie beschäftigte. Professor Tomas Lenz aus Ludwigshafen stellte die Ursachen, die Vermeidung und die Behandlung der Nierenerkrankung in den verschiedenen Stadien vor. Dabei konnten die Zuhörer erkennen, dass in erster Linie der Blutdruck und dann erst der Diabetes gut eingestellt gehört, wobei natürlich keines von beiden vernachlässigt werden darf. Zum Schluss referierte Privatdozent Dr. Michael Hummel aus Rosenheim über den Umgang von Menschen mit Diabetes in Sondersituationen. Hierzu zählen vor allen Dingen das Reisen, der Sport aber auch der Erwerb und der Erhalt von Lizenzen, z.B. um Fahrzeuge und Lastkraftwagen zu führen. Hier wurde deutlich, dass Menschen mit Diabetes heute fest in den Alltag zu integrieren sind und viele Berufe, die früher als ungünstig für Diabetiker klassifiziert waren, heute durchaus ausgeübt werden können.

Am Ende der Tagung entließ Professor Mehnert die Teilnehmer in das frühlingshafte Bad Mergentheim ohne zu versäumen, dass er auch im Jahre 2014 und dann im Alter von 86 Jahren gerne wieder nach Bad Mergentheim an die Diabetes Akademie kommen wird.

Die nächste Veranstaltung ist das Apotheker-Seminar am 20. April 2013, das Programm hierzu ist unter www.diabetes-akademie.de zu finden.